

As different as day and night – and yet so alike

Macht ist nicht das einzige auf der Welt

Von abgemeldet

Kapitel 9: „Sag mal wovon träumst du eigentlich nachts? Ist das bei dir normal?“

Hallo, also das ist jetzt ein längeres ^^

Ich nehme immer noch Vorschläge wegen den Paaren auf, sonst wird es bei Runo/Masquerade, Tigrerra/Hydranoid und Alice/Klaus für diese Story bleiben, vllt kommt noch eins dazu, sowie Chan/Joe oder Jenny/Dan ^^ es liegt ganz bei euch.

Also viel Spaß mit dem besten Traum aller Zeiten xD

Kapitel 9: „Sag mal wovon träumst du eigentlich nachts? Ist das bei dir normal?“

(Runo)

Ich sah mich um. Das alles wirkte so surreal. Ich befand mich in einer bergigen Landschaft. Vergleichbar mit der Gegend des Bakugantales, würde ich sagen, doch dort war ich nicht. Tigrerra saß nicht, wie es sein müsste, als Ball auf meiner Schulter, sondern stand in ihrer ganzen Größe und Pracht neben mir. Sie war mindestens genauso groß wie im Kampf und nun wo ich neben ihr stand kam ich mir so winzig vor. „Lass uns gehen, Runo.“ Ein Schnurren lag in Tigrerras animalischer Stimme. „Steig einfach auf. So geht es schneller. Wir müssen die anderen finden.“

Ich nickte, auch wenn ich nicht ganz verstand was sie damit eigentlich meinte, und kletterte auf ihren Rücken. Sie lief los und ich hatte Probleme mich fest zu halten.

Die Landschaft um uns herum veränderte sich sichtlich. Die tote, triste Umgebung veränderte sich in eine lebendige, bunt blühende Wiesenlandschaft. Blumen aller Art blühten in dem grünen Meer aus Grashalmen. Die meisten Arten kannte ich noch nicht einmal und hatte sie auch noch nie gesehen. Egal, die Wiese, die soweit reichte wie ich sehen konnte, ohne durch Bäume, Sträucher, Berge oder etwas anderem versperrt zu werden, war einfach wunderschön.

Als ich meinen Blick noch einmal über die Wiese wandern ließ, sah ich ihn. Die Strahlen der Sonne schimmerten auf seiner blassen Haut und ließen sie schimmern. Mit den passenden Kleidungsstücken, weißen Flügeln und einem Heiligenschein sähe er aus wie ein Engel, doch das würde er wohl niemals sein. Er war kein Engel. Vielmehr ein Monster, das Bakugans aus Spaß am töten in die Doom Dimension verbannte und mir mein Herz gestohlen hatte.

Und nun träumte ich abermals von ihm. Ich träumte? Zum Glück. Wobei, freiwillig wäre er wohl auch niemals in meiner Nähe, aber so konnte ich machen was ich wollte.

„Tigrerra, bleib doch bitte stehen.“ Fast schon sofort blieb sie stehen und ich kletterte runter.

Sein weißer Mantel wehte im Wind, welcher auch mit seinen blonden und meinen blauen Haaren spielte.

Ein Lächeln umspielte meine Lippen. Ich spürte ein Kribbeln unter meiner Haut als näher kam. Mit jedem Schritt wurde mir wärmer und ich fühlte mich unsicherer. Er wirkte so anders als in meinem ersten Traum. Viel realer und natürlicher. Mit seiner ausdruckslosen Mine, die ich hinter der Maske nur erraten konnte, sah er aus wie immer; mein Monster, das ich liebte.

„Masquerade.“ Meine Stimme zitterte und ich spürte die Hitze meiner Wangen.

Nun setzte auch er sich in Bewegung. Er kam auf mich zu. „Runo, lass uns kämpfen.“ Ja, das klang nach ihm. Das klang ziemlich nach ihm. Dabei war ich doch erst am überlegen was ich zu ihm sagen sollte.

Ich wollte nicht gegen ihn kämpfen. Viel mehr wollte ich seine Nähe spüren und dass er mich wieder küsste. „Nein, ich will nicht spielen.“ Nun klang meine Stimme schon viel fester. Das war mein Traum also hatte ich auch die Macht.

Ich kam nun weiter auf ihn zu er wich vor mir zurück. „W-was soll das werden?“ Klang er wirklich ängstlich?

(Masquerade)

So war das wirklich nicht gedacht gewesen, als ich Alice' Körper übernommen hatte um in Runos Nähe und somit ihren Traum zu kommen, dass ich immer in Runos Nähe war hätte vielleicht nicht gegangen. Ich wollte sicher sein und hatte, als Runo schlief und Tigrerra aus dem Zimmer verschwunden war, meine Maske angezogen. Mein Körper lag in Runos Bett doch mein Geist war in ihrem Traum. Hydranoid würde schon aufpassen und mich rechtzeitig zurückholen, falls es notwendig wäre.

Wieso ich die Maske überhaupt angezogen hatte? Ganz einfach, weil ich sonst als Alice in Runos Traum erschienen wäre.

Runo sollte mich hassen und mir nicht so nah kommen.

Wo kam denn der Baum hinter mir her? Ich schluckte. Nun konnte ich nicht noch weiter zurück. Hilfe!

Mein Herz schlug mir bis zum Hals. Ein Gefühl – vergleichbar mit tausenden Bakugans, die durch die Gegend kullerten – war in meiner Magengegend entstanden. Es fühlte sich so unwohl an.

Mein Atem ging stoßweise. Ich hatte Probleme an Luft zu kommen. Fast als wäre ich einen Marathon der Menschen gelaufen.

„Scht, zerstör mir nicht meinen Traum.“ Ich spürte ihre warme Hand an meinem Hals. Es fühlte sich so gut an, dass es schon nichts anderes als falsch sein konnte.

Ich schloss meine Augen hinter meiner Maske. Plötzlich hatte ich das Bedürfnis mir eben diese vom Gesicht zu reißen. Was dann wohl passieren würde? Nur einmal meine richtigen Augen sehen zu können, wäre ...

„Das ist aber nicht richtig, Runo. Ich bin ... euer Feind...“ Ich hörte wie meine eigene Stimme immer schwächer wurde.

Ein neues Gefühl mischte sich in meine schon vorhandenen; Verlangen. Ich wollte mehr von ihrer Nähe spüren und das machte mir Angst. Ich durfte so was nicht fühlen. Es war einfach falsch.

Ich legte meine Hand auf ihre, welche immer noch auf meinem Hals lag. Sanft strich ich mit dem Daumen über ihren Handrücken. Das Verlangen wurde stärker. Je weiter ich ging, desto mehr wollte ich von ihr.

Sie lächelte – wie ich feststellte, als ich kurz meine Augen geöffnet hatte, wobei ich sie auch gleich wieder geschlossen hatte – und drückte sich an mich. Meine Hand, die zuvor noch auf ihrer gelegen hatte, wanderte zu ihrem Nacken und ich zog sie ein Stück zu mir hoch. Leicht beugte ich mich zu ihr runter. Ich roch ihren süßlichen Atem auf meinem Gesicht als sich unsere Lippen fast berührten.

Was tat ich da nur? Ich verriet Hydranoid, Naga, Hal-G, mich; einfach alles und jeden! Aber es fühlte sich so richtig an. Ich wollte sie küssen, auch wenn ich genau das nicht dürfte.

Ein Knurren ließ uns außeinander weichen, noch bevor wir uns wirklich geküsst hatten. Ich spürte die Hitze in meinen Wangen pulsieren. Nur ungern öffnete ich meine Augen und sah in ihre blauen Augen. Immer noch waren wir uns so nahe ...

„Runo, was tust du da? Das ist Masquerade, unser Feind!“ Tigrerra klang aufgebracht. So wie es vorprogrammiert war. Was hatte Runo auch erwartet? Die Reaktion war nur logisch, selbst wenn es nur ein Traum war.

„Tigrerra, bitte, beruhige dich.“ Runo ließ von mir ab und ging auf den Tiger zu, der sich gleich leicht zurückzog.

„Bleib mir vom Leid, du Verräterin!“ Was Haosbakugan bleckte ihre weißen Fänge und fauchte uns an.

Ich schluckte, doch bewegte mich nicht. Das war eine Sache zwischen Runo und Tigrerra. Das war Runos Traum, aus dem ich so schnell wie möglich raus wollte. Die ganze Sache nahm eine vollkommen falsche Richtung ein.

Ich massierte unbewusst meine Oberarme und seufzte. Ich sollte wirklich gehen bevor es zu spät war und ich mich vollkommen vergaß.

Ich drückte auf einen Knopf meines Bakupods, doch nichts geschah. Wieso geschah nichts? Normalerweise müsste ich mich in meinem Körper, der immer noch in Runos Bett lag, wieder finden. Nur tat ich das nicht. Ich war weiterhin in Runos Traum. Scheinbar funktionierte doch etwas mit dem Dimensionstransporter nicht. Na klasse. Nun steckte ich in einem Traum der Blauhaarigen fest. Prison Break für Arme...

„Tigrerra, bitte. Ich ...“ Mehr hörte ich gar nicht, denn es ging in einem lauten Gestampfe unter. Der Krach schien lauter zu werden. Ob da was auf uns zu kam? Der Boden, welcher anfang zu beben, gab mir die Bestätigung. Es kam näher.

„Ich will euch bei eurer Ehekrise ja wirklich nicht stören, aber was haltet ihr davon, wenn ihr euren Streit im Paradies auf später verschieben würdet? Es hört sich ziemlich danach an, dass wir Besuch bekommen und ich bin nicht scharf darauf Bekanntschaft mit ihren Unterläufen zu schließen.“

Runo sah mich wieder an. Scheinbar hatte auch sie es nun mitbekommen. Die Haosspielerin sah wieder zu ihrem Bakugan. „Er hat Recht. Wir sollten hier weg.“

Das Beben wurde noch stärker und langsam hatte ich Probleme gerade stehen zu bleiben. Doch das Beben war eigenartig. So unrealistisch und vor allem unregelmäßig. Es war kein durchgehendes Erdewackeln, sondern durch regelmäßige Abstände getrennte, häftige Stöße, die durch die Erde gingen.

„Tigrerra, bitte, hass mich, aber jetzt müssen wir hier wirklich erst einmal weg.“ Sie klang so flehend, dass es mir schon wieder wehtat. Sie litt und das unter meinen Taten. Vielleicht sollte ich lieber aufhören. Sie sollte nicht wegen mir leiden.

„Wir werden noch später darüber reden, junge Dame.“ Der Tiger ging in die Knie, damit Runo auf ihren Rücken klettern konnte. Und was war mit mir?

(Runo)

Ich fühlte mich einfach schrecklich. Konnte Alice nicht hier sein? Ich brauchte sie doch.

Sie verstand meine Gefühle für den Blonden. Sie hasste mich nicht für meinen Verrat. Ich kletterte auf den Rücken meines Bakugans, das noch sauer auf mich war, und streckte meine Hand nach dem Bakuganjäger aus. „Ich bin nicht so wie du, Masquerade. Ich töte nicht und lasse auch niemanden zurück. Noch nicht mal jemanden wie dich.“

Er grinste leicht und kletterte hinter mir auf Tigs Rücken. Seine Hände legte er – nach meinem Geschmack viel zu provokant – auf meinen Bauch. Ich selbst kuschelte mich mit dem Rücken an seine Brust.

Von weitem sah ich die Wesen, die für das Erdbeben verantwortlich waren, auf uns zukommen. Sie sahen aus wie Kaninchen, in der Größe von großen, Vollaussgewachsenen Kängurus, die sich durch Springen fortbewegten und die Erde bei jedem Treffen auf diese erzittern ließen. Diese Kaninchen waren aber in einer knallen pinken Farbe und hatten goldene Engelsflügel auf dem Rücken.

„Sind das Bakugans?“ Ich sah über meine Schulter zu dem Jungen.

„Nein, zumindest kenne ich solche Bakugans nicht. Sie haben keine normalen Eigenschaften, also würde ich sagen, dass das Erfindungen aus deinem Traum sind.“

Haare kitzelten meinen Nacken und kurz darauf fühlte ich einen Kopf auf meiner Schulter als das Bakugan los rannte. Er hatte doch wirklich seinen Kopf auf meine Schulter gelegt.

Ich musste mich ziemlich festhalten um nicht samt Masquerade runter zu fallen.

Meine Röte im Gesicht war schon schlimm genug da wollte ich die Kaninchen, die uns verfolgten und schneller waren als wir, nicht noch von unten kennen lernen.

„Ist das normal bei dir? Ich meine, träumst du immer von so was?“

„Nein, von so was habe ich noch nie geträumt. Normalerweise habe ich auch keinen Einfluss auf meine Handlungen in meinen Träumen, aber dieses Mal ist es anders. Ich kann tun und machen was ich will.“ Ich lächelte leicht und kuschelte mich noch näher an ihn. „Wieso tötest du Bakugans?“

„Das ist meine Sache.“ Er klang wieder so eiskalt und distanziert. Ich hätte wohl besser nicht fragen sollen, aber nun war es zu spät. Nur hatte ich schon gefragte und seine Laune verdorben.

Da spürte ich es. Der Blonde fing an meinen nackten Bauch zu streicheln. Scheinbar war er doch nicht so sauer, wie ich befürchtet hatte. Seine Nähe tat mir gut, auch wenn es nicht so sein dürfte. Wir saßen auf Tigrerras Rücken und flüchteten vor pinken Kaninchen. Das würde mir doch niemand glauben.

„Hasen. Ich verstehe es noch nicht. Wieso träumst du von Killerkarnickel?“

Ich war, nach der Hitze zu urteilen, puterrot im Gesicht. Wieso liebte ich auch so jemanden? Das war doch so unfair.

„Wir sollten uns ein Versteck suchen und zwar schnell. Sie kommen näher und ich weiß nicht, wie lange wir noch abhauen können.“, nun mischte sich Tigrerra wieder ein, aber sie hatte Recht. Diese mutierten Hasen war wirklich schrecklich nahe gekommen.

„Und wenn wir kämpfen?“ Ich hörte mich ja schon fast so an, wie der Junge hinter mir.

„Nein, dafür sind es zu viele und ohne Hydranoid wird Tigrerra damit niemals fertig werden.“ Wann hatten Masquerade und ich unsere Charakter getauscht? Er klang ja so ungewohnt vernünftig.

Ich nickte leicht und sah mich um. Vielleicht fand ich ja eine Höhle oder ähnliches. Es musste ein Ort sein an den wir, aber nicht die Hasen kamen.

Dabei war es doch mein Traum. Wieso konnte dann nicht einfach ein geeigneter Ort erscheinen?

Ein Hase berührte leicht Tigs Schwanz und ein Ruck ging durch meine Freundin und

somit auch durch uns.

Ich hatte meinen Halt verloren, doch ein harter Körper hielt mich fest und bewahrte mich vor dem Sturz. „Pass auf, Runo, du fällst hinterher noch runter.“ Ich konnte sein arrogantes Lächeln schon fast vor mir sehen, aber es stand ihm auch so verboten gut. „Ach, sei du doch leise.“ Ich schnaubte und sah weg. Konnte er nicht einfach zu uns gehören und mir ein verliebtes Lächeln schenken? Aber wenn er das noch nicht einmal im Traum tun konnte, würde ich im echten Leben wohl niemals diesen Genuss genießen können.

„Das nehme ich dann wohl mal als danke.“ Ich zuckte zusammen als ich weiche, warme Lippen an meinem Nacken spürte. Was tat er da nur? Es fühlte sich an als ob er ihn mit samtweichen Küssen bedeckt hätte.

Da wurde alles um mich herum weiß. Tigrerra war verschwunden, stattdessen standen Masquerade und ich in einer vollkommenen Leere. Ich sah mich um, doch nur Licht war zu erkennen.

„Schicksalsspielerin, Masquerade, lange habe ich gewartet. Nun ist es so weit.“

Ich sah mich um, doch von dem Ursprung der Stimme fehlte jede Spur. Nichts war zu erkennen.

„Ich halte euch hier im Traum der Schicksalsspielerin gefangen, doch ich bitte euch einen Ausweg an. Kämpft gegen mich und wenn ihr gewinnt werde ich euch gehen lassen, wenn nicht werdet ihr für immer meine Spielzeuge sein.“ Der machte doch wohl Schmerzen.

„Das erklärt so einiges...“ Ich sah zu dem Jungen, der nun neben mir stand. Was meinte er denn jetzt damit? Was sollte das denn schon erklären. Ich verstand kein Wort von dem was die Stimmt gesagt hatte, nur dass sie kämpfen wollte.

„Gut, dann lasst uns kämpfen.“ Ich klang so entschlossen wie nur selten. Ich würde kämpfen, gewinnen, Masquerade würde so stolz auf mich sein, dass er zu uns Schicksalsspielern wechseln würde und er würde sich unsterblich in mich verlieben!

„Und wie willst du das machen? Vielleicht ist es dir ja nicht aufgefallen, aber wir haben keine Bakugans. Willst du mit Luft und Liebe kämpfen oder wie stellst du dir das vor?“ Ich zuckte beim Klang seiner Stimme zusammen. Das war es dann wohl mit meinem Traum der glücklichen Zukunft.

Ein Strahlen erschien vor uns und zog meine Aufmerksamkeit auf sich. Das Licht veränderte sich. Es schien die Gestalt einer kleinen Frau annehmen zu wollen. Ein schwarzer Mantel legte sich m die Person. Nun war das Licht abgeschwächt. Nur unter der Kapuze schimmerte das Licht, wie das Wasser eines Wasserfalles, herab.

Die Frau streckte den Arm, welcher von dem Umhang verdeckt war, aus und ein Licht, das Ähnlichkeit mit einer Hand hatte, kam zum Vorschein. Zwei Bälle – ein schwarzer und ein weißer – lagen in dieser Hand; Bakugans.

„Damit werdet ihr kämpfen. Ein einfacher Dreierkampf.“ Ich konnte es zwar nicht sehen, aber ich war mir sicher, dass die Gestalt am grinsen war. Das würde ich zeigen was es hieß, sich mit einem Schicksalsspieler anzulegen!

„Gut lass uns kämpfen!“

Kurz spürte ich Masquerades Blick auf mir, doch das ignorierte ich und ging auf die Frau zu, um ihr die Bakugans abzunehmen. Ich würde ihm beweisen was für eine gute Spielerin ich war!

Das Wesen ließ die Kugeln in meine Hand fallen und ich ging wieder zurück neben meinen Darkusspieler, wo ich ihm das Darkusbakugan in die Hand drückte. „Hier. Spiel anständig.“

Synchron zogen wir die Feldkarten raus. „Torkarte, Einsatz.“ Gleichzeitig warfen wir

die Karten, welche sich gleich vergrößerten, als sie auf den Boden auftrafen. „Bakugan, Kampf.“ Wir hatten die Bälle geworfen und sie klappten auf. „Tigrerra, stand.“ „Hydranoid, stand.“ Der Tiger und der Drache erschienen auf zwei nebeneinander legenden Torkarten. Jeder auf seiner. Nun fehlte nur noch unser Gegner und der Kampf konnte beginnen.

Mein Blick wanderte zu unseren Bakugans und mir verschlug es die Sprache. Hydranoid hatte sich weiterentwickelt. Er stand nun auf zwei Beinen, Stacheln bedeckte seinen Bauch und er hatte zwei Köpfe. „Was zum ...“ Ich kam aus dem Staunen gar nicht mehr raus. Wie konnte man von etwas träumen, das man noch nicht kannte?

„Das ist mein weiterentwickeltes Hydranoid.“ Er grinste so arrogant, wie man es von ihm gewöhnt war, aber sah mich dabei noch nicht einmal an. Das hatte der werthe Herr wohl noch nicht mal für nötig befunden.

„Hydranoids Powerlevel beträgt 480g. Tigrerras Powerlevel liegt bei 340g.“ Das war mein Bakubod, also hatte unser Feind einen Powerlevel von 820g z übertreffen. Das hieß, sie hatte einen Powerlevel von 820g gegen sich, wenn Masquerade auch mit mir kämpfte.

„Jetzt bin ich wohl dran.“, meinte die Gestalt und ein strahlender Ball erschien auf einer ebenso erschienenen Torkarte. Der Ball sprang sofort auf, noch bevor er den Boden berührt hatte. „Faiera, stand.“ Weiße, mit Engelsfedern bedeckte Flügel kamen aus dem Ball, welcher seine Struktur völlig aufgab und lange Beine und einen perfekt geformten Körper bekam. Die großen Flügel schimmerten und glitzerten. Die Spitze des Flügels, die mit einem rosanen Diamanten versehen war, war golden. Der Engel war in ein weißgoldenes Kleid gehüllt, das goldene Träger besaß, den Rücken frei ließ und dem Engel, mit den weißen Stiefeln, die ihr die ganzen Schienenbeinen verdeckten, knapp über den Hintern reichte. Zwei goldene Streifen zierten das Kleid. An den Armen trug sie lange, weiße Handschuhe, die die Finger frei ließen. Es war ein wunderschöner Anblick.

„Faiera. Powerlevel von 850g.“ Ich fing an zu husten. Das konnte mein Bakupod doch nicht ernst meinen. Die blöde Uhr musste sich irren! So stark konnte doch gar kein Bakugan sein, oder etwa doch?

„Unterschätzt mich nicht. Ich kann es locker mit euch beiden aufnehmen.“ Die Haare des Engels, welche eine rosa Farbe hatten, wehten im Wind. Das Haosbakugan schlug mit den Flügeln und bei der Sturmböe, die dadurch entstand, blies es mich fast um. Allein zwei starke Arme, die mich an die Brust des Besitzers dieser Arme zogen, bewahrten mich davor. Masquerade hielt mich fest in seinen Armen. Es war so wunderschön, dass es nur ein Traum sein konnte.

„Komm schon, das sind nur 30g. Das schaffen wir schon spielend.“ Versuchte mein Prinz mir etwa Mut zu machen? Ach, war das süß.

„Ich überlasse euch den ersten Zug.“ Wie großzügig die kleine Ziege doch war. Wie ihr Bakugan; ein Engel mit einem B davor.

„Gut, dann fang ich an. Torkarte öffnen.“ Damit erhöht sich der Powerlevel von Tigrerra um 100g. für den ersten Zug war das doch gar nicht so schlecht. Nun waren wir in der Führung. Das heißt: wir wären in der Führung, wenn wir unsere Powerlevel erhöhen würden und sie ebenfalls auf meiner Torkarte wäre.

Jedenfalls würde das doch schneller zu ende sein, als ich zu Begin gedacht hatte.

Die Gestalt kicherte leise. „Fähigkeit, aktivieren, Lichtermeer. Diese Fähigkeit hebt jegliche Torkaten auf und sorgt dafür, dass man keine neuen öffnen kann.“ Der Engel leuchtete und auch die Karte, die ich eben geöffnet hatte, leuchtete und brach.

Der Junge knurrte leise. „Hydranoid, jetzt sind wir dran. Fähigkeit aktivieren, Duogapper.“ Hydranoids Powerlevel steigerte sich um 50g und sein Mäuler fing an lilablau zu glühen, doch alleine hatte er nur einen Powerlevel von 520g.

„Torkarte öffnen, Engelsschleier.“ Das Feld fing an zu leuchten und unsere Bakugans erschienen auf dieser Karte. „Engelsschleier ist eine Torkarte, die es mir erlaubt alle Bakugans auf diese Karte zu ziehen, wo ich ein Bakugan meiner Wahl auf meine Seite ziehen kann. Hydranoid, du gehörst jetzt mir. Vernichte Tigrerra!“

„Haosgefrieren, aktivieren.“ Blitze schossen vom Himmel und beendeten den Kampf, noch bevor er begonnen hatte.

„Runo, du musst Hydranoid besiegen.“ Seine Stimme klang gepresst und ich spürte wie schwer ihm das fiel. Er litt und dabei war das doch ein Traum, aber das Schlimmste war, dass ich auch mit litt.

„Aber ich ... wie soll ich das machen? Dann bist du aus dem Spiel und alleine kann ich es einfach nicht schaffen. Zumal haben Hydranoid und Faiera zusammen einen Powerlevel von 1370g und Tigrerra gerade mal 340g.“ Ich wollte ihn nicht so leiden sehen, doch würde ich nicht auch leiden, wenn es nicht Hydranoid wäre, sondern meine Tigrerra gewesen wäre, gegen die er kämpfen müsste?

„Du musst ihn besiegen. Ich sehe lieber wie er besiegt wird, als ihn bei der zu sehen und ihm geht das genauso.“ Schmerz schwang in seiner Stimme mit. Ich konnte hören, wie viel ihm das gekostet hatte.

Konnte ich das denn tun? Konnte ich Hydranoid einfach so besiegen, nur damit er nicht gegen Masquerade kämpfen konnte?

„Ich habe eine Idee, vielleicht kann ich Hydranoid, wenn ich ihn besiege, mit der reinen Licht-Karte wieder zu uns hohlen.“ Ich lächelte Masquerade aufmunternd zu. Ich wollte ihn so nicht sehen.

„Okay, dann versuch es doch mal.“ Er sah mich ernst an und mein Lächeln verschwand. Ich versuchte mich auf das Spiel zu konzentrieren. Hydranoid hatte Powerlevel von 530g, Faiera einen von 850g und Tigrerra nur 340. Alle drei Bakugans befanden sich auf der gleichen Torkarte. Ich musste es schaffen das Darkusbakugan und Tig auf eine andere Karte bringen oder einfach Faiera auf eine andere Karte. Zudem musste ich den Powerlevel von Tigrerra erhöhen. Nur wie? Torkarten konnte ich dafür nicht benutzen, weil sie sich auf Faieras Karte befanden und immer noch ihre Lichtermeer-Fähigkeit aktiv war. Beide auf eine weitere Karte verschieben zu können, schien aussichtslos. Also musste Faiera dort weg.

Alles schien so ausweglos...

Ich spürte wie ich in ein bodenloses Loch der Verzweiflung fiel. Ich hatte das Gefühl zu ertrinken und alles wurde schwarz ...